

Bezirk Essen-Mitte Nord/Ost:



Vorbereitungen für das Stockbrot

Wochenende mit behinderten Kindern

Vor zwei Jahren hat in unserem Bistum die Aktion "Power im Pott" stattgefunden. Die Aufgabe war es, dass die katholischen Jugendverbände, darunter auch die DPSG, innerhalb eines Wochenendes eine durch Sponsoren unterstützte Sozialaktion durchführen sollten.

Diese Aktion hatte uns so gut gefallen, dass wir beschlossen, dies zu wiederholen, allerdings mit einer anderen Zielgruppe. Diesmal ging es uns um die Integration von behinderten Kindern und Jugendlichen. Diese sollten auf einem Wochenende pfadfinderisches Miteinander, Zeltlageratmosphäre und die Lagerfeuerromantik erleben können. Hierzu luden wir drei Gruppen des Franz-Sales-Hauses ein, gemeinsam mit der Pfadfinder- und Roverstufe unseres Stammes St. Alfrid ein Wochenende in Lohmar bei Köln zu verbringen.

Wie auch bei "Power im Pott" sollten unsere Gäste kostenlos teilnehmen können. Hierfür konnten wir diverse Sponsoren gewinnen, u. a. die Fa. Ruhrgas, Stiftsquelle, Pieper-Busreisen sowie einige weitere Unternehmen und Privatpersonen.

Das Wochenende fand im September 2002 statt. Einen Tag zuvor wurde bereits durch die Roverstufe (Servicecrew) das Material nach Lohmar transportiert sowie alle Zelte aufgebaut. Am Samstag machten sich dann unsere Gäste und alle restlichen Teilnehmer auf den Weg. Nach der Ankunft bereitete die Servicecrew allen ein herzliches Willkommen. Der Nachmittag war durch diverse Workshops wie T-Shirts bemalen, Sinnesparcours erfüllen, Stöcke für Stockbrot schnitzen und Knoten erlernen geprägt.

Ein Grillabend rundete das umfangreiche Tagesprogramm ab. Am Abend gab es ein klassisches Lagerfeuer, verbunden mit der Möglichkeit, selber Stockbrot zu backen. Selbstverständlich durften die obligatorischen Lagerfeuerlieder nicht fehlen.

Am Sonntag machten sich alle Teilnehmer nach einem reichhaltigen Frühstück auf zu einer Schnitzeljagd. Da leider weder den Gästen noch den Pfadfindern die Logik einer solchen Jagd komplett einleuchtete, mussten die Leiter den meisten die Kreide zum Zeichnen der Pfeile wieder wegnehmen. Letzten Endes haben sich die Gruppen doch noch gefunden: ein echtes Happy End.

Zum Abschluss durften sich alle in einer gemeinsamen Reflexionsrunde noch einmal zu unserem gemeinsamen Wochenende äußern. Tenor des Feedbacks war, dass alle ein solches Wochenende im nächsten Jahr gerne noch einmal wiederholen würden, vielleicht ein oder zwei Tage länger.

Wenn wir als Pfadfinder ein Fazit dieses Wochenendes ziehen, so lässt sich festhalten, dass wir alle die latent vorhandenen Berührungspunkte gegenüber Behinderten verloren haben und somit einen neuen Zugang zu ihnen gewinnen konnten.

Kristina Stellmacher und
Olaf Hellrung



Bewohner Franz-Sales Haus und Pfadfinder St. Alfrid



Lagerfeuerromantik



Auf zur Schnitzeljagd



Workshops